

IDEEN

MEINUNGEN

KONTROVERSEN

**IDEEN
MEINUNGEN
KONTROVERSE**

Die wichtigsten Debatten 2022

Impressum

IPG – Internationale Politik und Gesellschaft
Friedrich-Ebert-Stiftung | Globale und Europäische Politik
Hiroshimastraße 28 | 10785 Berlin
Tel. +49 (0)30 / 269 35-77 09 | Fax +49 (0)30 / 269 35-92 48
redaktion@ipg-journal.de
www.ipg-journal.de

Redaktionsleitung: Nikolaos Gavalakis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0657-4

Copyright © 2022 by
Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH
Dreizehnmorgenweg 24 | 53175 Bonn

Gesamtgestaltung & Satz: Ralf Schnarrenberger | Hamburg
Druck und Verarbeitung: Bookpress, Olsztyn

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Poland 2022

Besuchen Sie uns im Internet: www.dietz-verlag.de

13 Nikolaos Gavalakis
**DAS AUSLAND HÄLT
UNS DEN SPIEGEL VOR**
Ein Vorwort

DEMOKRATIE UND GESELLSCHAFT

18 Hannah Rose und A. C.
BLUTJUNG
Technisch innovativ, transnational vernetzt: Jugendliche Rechtsextremisten brauchen keine älteren Anstifter, ihren Hass verbreiten sie ganz allein.

24 Farah Daibes
**HÖRT AUF MIT
DEN ALIBIAKTIONEN**
Erspart uns Euren weißen Feminismus. Wir möchten nicht auf die Rolle der Unterstützerinnen kapitalistischer und autoritärer Projekte reduziert werden.

29 Nils Meyer-Ohlendorf
VERENGTE DEBATTE
Das Vertrauen in Regierung und den politischen Diskurs hat in der Pandemie gelitten. Um es zurückzugewinnen, muss Deutschland mehr Kontroverse wagen.

33 Julia Bläsius und Catrina Schläger
SYSTEMWENDE
Die »Zeitenwende« darf unseren Blick nicht auf die Verteidigungspolitik verengen. Ökologische und soziale Fragen müssen gleichrangig mitgedacht werden.

ARBEIT UND DIGITALPOLITIK

40 Lys Kulamadayil

HELFENDE HÄNDE

Dass der globale Norden Pflegekräfte aus dem Ausland rekrutiert, hat für deren Heimatländer Folgen. Und die sind keineswegs immer positiv.

45 Claus Leggewie

KUCHEN FÜR ALLE!

Kürzere Arbeitszeiten plus garantiertes Grundeinkommen gleich Klimaschutz? In Zeiten multipler Krisen braucht es konkrete Utopien.

WIRTSCHAFTSPOLITIK

52 Franziska Korn

MENSCHENRECHTE VOR GEWINN

Wer global wirtschaftet, muss seine Lieferketten kennen und Verantwortung für sie tragen. Dazu will die EU Unternehmen nun gesetzlich verpflichten.

58 Maurice Höfgen

DIE INFLATION LÄSST SICH NICHT WEGSPAREN

Hohe Preise bestimmen derzeit den Alltag der Menschen. Warum eine Sparpolitik und die Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank der falsche Weg sind.

62 Susanne Wixforth
und Kaoutar Haddouti

KAMPF GEGEN DIE GIERFLATION

Zahlreiche Konzerne verdienen in der Krise mehr Geld als zuvor. Höchste Zeit, diese zur Kasse zu bitten.

66 Jayati Ghosh

MACHTGEFÄLLE MIT KONSEQUENZEN

Extreme Ungleichheiten befeuern die globale Krise. Um auf der Erde zu überleben, braucht es eine Gegenmacht zur Elite, die vom Status quo profitiert.

RUSSLANDS ANGRIFFS- KRIEG AUF DIE UKRAINE

72 Ein Gespräch mit Stefanie Babst
**»PUTIN SPIELT ›HARD BALL‹
MIT UNS – ALSO MÜSSEN WIR
ES AUCH TUN«**

Der Westen hat sich von Putin in eine defensive und reaktive Ecke drängen lassen, kritisiert NATO-Expertin Babst. Was EU und NATO nun tun sollten.

77 Ein Gespräch
mit Dmitri Gluchowski

TREIBSTOFF SOWJETNOSTALGIE

Russischer Science-Fiction-Autor
Dmitri Gluchowski: Der Angriff auf
die Ukraine ermöglicht den Zerfall
Russlands

86 Alexey Yusupov

VERBRECHEN UND STRAFE

Sprudelnde Staatseinnahmen und
ein starker Rubel: Russland scheint
den Sanktionen zu trotzen. Wie wirk-
sam sind die westlichen Strafmaß-
nahmen?

92 Ernst Hillebrand

FRIEDEN SCHAFFEN OHNE WAFFEN?

21 Intellektuelle fordern das Ende des
Ukraine-Krieges durch Verhandlungen.
Doch sie haben die Rechnung
ohne den Wirt im Kreml gemacht.
Eine Replik.

96 Ein Gespräch mit Charles A. Kupchan

DEUTSCHLAND WOLLTE DER GESCHICHTE ENTFLIEHEN

Verhandlungen über Gebietsabtritte
sind unausweichlich, glaubt Obamas
Sonderberater Charles Kupchan.
Dabei komme es vor allem auf die EU
an.

102 Caroline Fehl, Maren Vieluf
und Sascha Hach

EUROPAS KUBAKRISE

Der Ukrainekrieg legt die Schwächen
der nuklearen Abschreckung offen.
Statt aufzurüsten sollte der Westen
für einen Erstschlagverzicht eintreten.

107 Rolf Mützenich

DAS ENDE DES NUKLEAREN TABUS

Putins Atom-Drohungen sind ernst
zu nehmen. Der Westen muss die
Ukraine unterstützen – und trotz-
dem für Verhandlungen mit Moskau
offen sein.

111 Dmitri Stratievski

PUTIN FOREVER

Die Sehnsucht nach dem Ende des
russischen Machthabers ist groß.
Doch der Putinismus wird bleiben –
zu viele profitieren davon.

AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK

118 Ursula Schröder

ZEITENWENDE

Wir leben in einer Ära sich überlagernder Krisen und Katastrophen. Einen verteidigungspolitischen Paradigmenwechsel auszurufen, reicht nicht aus.

123 Martin Schulz

Globale Zeitenwende

In einer multipolaren Welt sind globale Kooperation und Solidarität unabdingbar. Der Globale Süden braucht unsere Unterstützung dringender denn je.

129 Lars Klingbeil

»DER WESTEN HAT SICH LANGE ZU SICHER GEFÜHLT«

Lars Klingbeil über Fehler gegenüber Osteuropa, Deutschlands Rolle als Führungsmacht und den Wettstreit um Einfluss. Die Zeitenwende-Rede in Auszügen.

140 Marc Saxer

Neues Altes Grossmächtekoncert

Chinas Aufstieg und der Ukraine-krieg beenden die globale Hegemonie der USA. Künftig könnten wieder exklusive Einflusszonen die Weltordnung bestimmen.

147 Catrina Schläger

IN DER MORALFALLE

Die Grünen wollen außenpolitisch vermehrt mit militärischen Mitteln ihre Werte durchsetzen. Doch die Einteilung in Gut und Böse löst keine Konflikte.

153 Henrik Meyer

TANZ AUF ALLEN HOCHZEITEN

Erdoğan eckt bei den Partnern im Westen an und geht außenpolitisch eigene Wege. Das Verhalten der Türkei könnte damit ein Vorbild für andere sein.

KLIMAPOLITIK

160 Ameer Adil, Barira Hanif, Hamayoun Khan und Niels Hegewisch

EIN LAND ERTRINKT

In Pakistan geht es nicht mehr um die Verhinderung des Klimawandels, sondern um die Bewältigung seiner Folgen. Der Westen lässt das Land im Stich.

165 Michael Davies-Venn

IN DER ZWICKMÜHLE

Afrika hat das Recht, sich zu entwickeln – auch durch fossile Energieträger. Einen nachhaltigen Entwicklungspfad müsste der Norden finanzieren.

WELTMEISTERSCHAFT IN KATAR

174 Ein Gespräch
mit Dietmar Schäfers

»DIE FIFA MACHT ES SICH SEHR EINFACH«

der WM in Katar muss bleiben, dass Menschenrechte eine Rolle bei der Vergabe von Großevents spielen, fordert Gewerkschaftler Dietmar Schäfers.

180 Myles Benham

WM DER CHANCEN

Die Debatte über die WM übersieht meist die Möglichkeiten, die diese Tausenden Menschen bietet – und offenbart die Doppelzüngigkeit des Westens.

184 Sebastian Sons

PROBLEMATISCHE PARTNER

Die Energiekrise und die WM zeigen die wachsende geopolitische Bedeutung der Golfmonarchien. Deutschland braucht im Umgang mit ihnen eine Strategie.

189 Christos Katsioulis

WERTE ALS FEIGENBLATT

Moralische Ansprüche treffen auf eigene Interessen: Was die deutsche Außenpolitik vom Versagen des DFB lernen kann.

AFRIKA

196 Toni Haastrup

BRAUCHT AFRIKA NOCH DIE EU?

In Afrika gerät die EU durch Akteure wie China und Russland zunehmend ins Hintertreffen. Der EU-AU-Gipfel brachte nicht den erhofften Neustart.

200 Rasna Warah

VERLORENE GENERATION

Steigende häusliche Gewalt, mehr Zwangsverheiratungen, dafür weniger Schulbildung: Die Folgen der Pandemie treffen Mädchen in Afrika besonders hart.

205 Faten Aggad, Ellen Davies
und Charles Wanguhu

AFRIKA TRÄGT DAS RISIKO

Die EU will von russischem Gas loskommen, liefern sollen Staaten in Nord- und Westafrika. Doch die haben allen Grund, Europa zu misstrauen.

210 Henrik Maihack

EINE NEUE MISSION FÜR MALI

Die kritischen Nachfragen zu Deutschlands größtem Auslandseinsatz nehmen zu. Es braucht eine Perspektive, wie es weitergehen könnte.

ASIEN

218 Oliver Hasenkamp

PAZIFISCHE ZOCCEREI

Der Machtkampf um Einfluss auf die pazifischen Inselstaaten wird schärfer. China muss nun einen Rückschlag hinnehmen, hat aber weiter gute Karten.

223 Richard Heydarian

NEUE ALTE BESTE FREUNDE

Der neue philippinische Präsident ändert den außenpolitischen Kurs seines Landes. Marcos Jr. setzt auf die USA und grenzt sich von China ab.

228 Paola Subacchi

SCHWINDENDE ZUGKRAFT

Mit eigenen Entwicklungsbanken wollen China und Russland eine Alternative zum Westen bieten. Der Krieg in der Ukraine wirft nun Probleme auf.

EUROPA

234 Heinrich August Winkler

EUROPÄISCHES

MISSVERSTÄNDNIS

Die Weltlage macht »mehr Europa« dringend notwendig. Eine »immer engere Union« ist jedoch nicht die Antwort – auch weil Macron andere Pläne hat.

239 Claudia Detsch

SAUER AUF DIE KRAUTS

Wie die Raumtemperatur kühlt das Verhältnis zu unseren Nachbarn ab. Etwas Demut unsererseits ist angebracht – dann klappt es mit der Führungsrolle.

GLOBAL

246 Günther Maihold

RETTE SICH, WER KANN

Krise zu Krise eilend, verharrt die Politik im Ausnahmezustand. Dabei wäre nun die Chance, den unaufhaltbaren Wandel aktiv zu gestalten.

251 Ein Gespräch mit Joseph E. Stiglitz

»WIE AUTOS

OHNE ERSATZREIFEN«

Nobelpreisträger Joseph E. Stiglitz über Putins Angriffskrieg, die globale Schuldenkrise, deutsche Atomkraftwerke und Wege aus der Krise.

255 Svenja Schulze

EINE WEIBLICHERE WELT

Um Gesellschaften besser zu machen, brauchen wir gerade jetzt eine feministische Entwicklungspolitik. Soziale Sicherung ist hierfür ein Hebel.

LATEINAMERIKA

262 Catalina Niño

und Oliver Dalichau

DER GESCHEITERTE KRIEG

Der Kampf gegen Drogen verursacht Gewalt und Umweltzerstörung. Kolumbiens Präsident Gustavo Petro fordert ein Umdenken.

268 Sandra Weiss

RUSSISCHES ROULETTE

IM HINTERHOF DER USA

Putin hat viel Zeit und Geld investiert, um in Lateinamerika den Einfluss der USA zu untergraben. Mit der Ukraine-Invasion schießt er sich ins Knie.

273 Niklas Franzen

HASS IN GOTTES NAMEN

In Brasilien steigt die Zahl evangelikaler Kirchen. Bolsonaro ist auf deren Stimmen angewiesen – und baut den Staat nach ihren Interessen um.

NAHER OSTEN / NORDAFRIKA

282 Magdalena Kirchner

ALLER GUTEN DINGE SIND DREI?

Ein Friedensabkommen zwischen Rebellengruppen und der Regierung im Jemen könnte sich als schwierig erweisen. Welche Rolle spielen Saudi-Arabien und die USA?

287 Bahar Oghalai und Shana R.

FRAU, LEBEN, FREIHEIT

Nach dem Mord an Mahsa Amini setzt eine feministische Revolution das iranische Regime unter Druck. Die EU darf nicht weiter wegschauen.

291 Ein Gespräch mit Ami Ajalon

IM EIGENEN FEUER

Ex-Geheimdienstchef Ami Ajalon über den größten Feind Israels, den US-Rückzug aus dem Nahen Osten und israelischen Terrorismus.

NORDAMERIKA

300 Marco Bitschnau

BRUTUS GESUCHT

Trump ist geschwächt, in der Partei werden die Messer bereits gewetzt. Dieser könnte 2024 wiederum den Republikanern den Super-GAU bescheren.

DAS AUSLAND HÄLT UNS DEN SPIEGEL VOR

Ein Vorwort

Von Nikolaos Gavalakis | Dezember 2022

2022 war sicherlich eines der ereignisreichsten Jahre der jüngsten Vergangenheit. Russlands brutaler Angriff auf die Ukraine hat nicht nur die Corona-Pandemie als dominierendes Thema abgelöst, sondern auch die echte Gefahr eines Krieges nach Europa zurückgebracht. Viele Menschen in den Ländern Europas sorgen sich vor einer militärischen Auseinandersetzung mit Russland – eine Realität, mit der Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer bereits jetzt Tag für Tag konfrontiert sind.

Knapp ein Jahr nach der Verkündung der Zeitenwende sind deren Auswirkungen noch nicht vollständig erfasst. Das gilt für Deutschland mit der Ausgestaltung des 100 Milliarden Euro Sondervermögens für die Bundeswehr und der Debatte über die deutsche Führungsrolle, aber auch für den Kontinent insgesamt. Die europäischen Länder müssen zunächst hinsichtlich ihrer Wahrnehmung der Welt außerhalb der EU-Grenzen und der Definition der Rolle der EU auf einen Nenner kommen. Dass Europa sich besser verteidigen muss, steht fest. Aber wie genau sollte dies organisiert werden und wer führt? Die europäischen Volkswirtschaften werden zukünftig größtenteils ohne russisches Gas auskommen müssen, aber welcher Energiemix kann einerseits die Industrien am Laufen halten und andererseits dem Jahrhundertthema Klimawandel gerecht werden? Der Westen steht geschlossen gegen Russland, aber wie kann Zusammenarbeit auf globaler Ebene, insbesondere mit Schwellenländern wie China

und Russland, zukünftig gestaltet werden, ohne in eine Blockkonfrontation und einen neuen Kalten Krieg zu geraten? Wie gehen wir mit Ländern um, die sich nicht für die eine oder andere Seite entscheiden wollen? Und wie gestalten wir unsere Beziehungen zu teils unbequemen, teils eigenwilligen Nachbarn wie der Türkei oder Großbritannien im Sinne gemeinsamer Interessen? Die Solidarität in den westlichen Gesellschaften mit der Ukraine ist ungebrochen, aber wie viele Belastungen sind die Bürgerinnen und Bürger im Westen noch bereit, für die Ukraine in Kauf zu nehmen? Die Debatten über die Zeitenwende und ihre Folgen stehen erst am Anfang und werden uns sicherlich über die nächsten Jahre weiter begleiten.

Putins Angriffskrieg war ein Schock für Politik und Wirtschaft in Deutschland und eine Zäsur für die deutsche Außen- und Russlandpolitik. Waren wir blind für die Gefahr? Haben wir die Anzeichen aus naiver Gutgläubigkeit oder auch berechnendem Geschäftssinn leichtfertig in den Wind geschlagen? Entsprechende Warnungen aus den mitteleuropäischen Ländern, insbesondere aus dem Baltikum und Polen, gibt es seit Jahren. Vielleicht müssen wir in Deutschland öfters den Blick über den Tellerrand wagen und in unseren Debatten vermehrt auch unbequeme und kritische internationale Stimmen zu Wort kommen lassen. Dies gibt uns die Gelegenheit, die eigene Position zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen. Denn im Ausland sieht man die Dinge oft anders und hält uns den Spiegel vor. So kritisierte man im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft in der arabischen Welt die deutsche Doppelmoral: Auf der einen Seite in Bezug auf Menschenrechte den Moralapostel spielen, gleichzeitig aber Gas-Deals abschließen und knallharte Wirtschaftsinteressen verfolgen. Wir müssen die Perspektiven sowohl von außen und als auch von denjenigen, die nicht mit uns einverstanden sind, kennen und verstehen, und auf dieser Basis im Zusammenspiel mit unseren eigenen Werten und Interessen, die oben aufgeworfenen Fragen beantworten.

»Die Welt ist kleiner geworden« ist eine Binsenweisheit. Doch selten wie nie zuvor spüren wir, wie stark Deutschland von internationalen Entwicklungen betroffen ist. Die Politik kann das nur noch zum Teil abmildern. Corona, Lieferkettenprobleme, Inflation, Energiemangel, Migration, Klimawandel: alles Herausforderungen, die ihren Ursprung im Ausland haben, uns jedoch direkt betreffen und auf die wir mit Gestaltungskraft reagieren müssen, nicht nur mit Rettungspaketen. Das internationale Feld zu beobachten und zu analysieren, ist unab-

dingbar, denn der Spielball landet regelmäßig bei uns – und das in immer kürzeren Abständen.

Die Bedeutung von Asien liegt auf der Hand. Der Kontinent beheimatet nicht nur 60 Prozent der Weltbevölkerung, sondern trägt mittlerweile auch fast zur Hälfte der weltweiten Wirtschaftsleistung bei – Tendenz steigend. Insbesondere die beiden Riesen China und Indien werden in einer multipolaren Weltordnung an Einfluss gewinnen, ihre Rolle im Ukraine-Krieg ist nur ein erster Vorgeschmack. Auch Afrika drängt weiter ins Rampenlicht. Früher für viele primär im Bereich Migration relevant, wird der Kontinent immer wichtiger in Bezug auf Wirtschaftsbeziehungen sowie die Bereitstellung nachhaltiger Energieträger. Afrikas Zurückhaltung beim Ukrainekrieg hat dem Westen zudem dessen diplomatisches Gewicht vor Augen geführt. Die Bereitstellung finanzieller Mittel der USA in Höhe von 55 Milliarden US-Dollar für afrikanische Staaten sowie Bidens Unterstützung, die Afrikanische Union als ständiges Mitglied in die G-20 aufzunehmen, unterstreicht den Bedeutungsgewinn Afrikas. Die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaft an das kleine Katar schwenkte den Scheinwerfer nicht nur auf die mangelhafte Situation der Menschenrechte, sondern ebenfalls auf den enormen internationalen Einfluss, den die Golfstaaten heutzutage besitzen.

Lateinamerika ist nicht erst durch den fulminanten WM-Sieg Argentinien in den Vordergrund der internationalen Berichterstattung gerückt. Viele europäische Länder sind seit dem russischen Angriff nicht nur auf der Suche nach neuen Handelsmöglichkeiten, sondern ebenfalls nach Partnern für die energetische Transformation. Kein Wunder, dass daher das bereits ausgehandelte, aber nicht ratifizierte Freihandelsabkommen mit dem Gemeinsamen Südamerikanischen Markt (MERCOSUR) wieder in den Fokus gerät. In diesem steht auch der brasilianische Präsident Lula, der es geschafft hat, 2022 den amtierenden Rechtsaußen Bolsonaro zu besiegen und ein bekannter Befürworter des Handelsabkommens mit Europa ist. Kann er den Deal von südamerikanischer Seite aus erfolgreich vorantreiben? Im nördlichen Teil des Kontinents sind hingegen alle Augen auf US-Präsident Joe Biden gerichtet. Wird er erneut kandidieren und wie groß sind seine Chancen, das Weiße Haus zu verteidigen? Vertritt er weiterhin amerikanische Wirtschaftsinteressen, auch wenn dies auf Kosten der europäischen Partner geht sowie gegen globale Handelsregeln verstößt? Bei den US-Republikanern scheint es in den kommenden Monaten auf das große Duell Donald Trump gegen Ron DeSantis hinauszulaufen. Die Erschütterungen dieses Macht-

kampfs könnten bis nach Europa zu spüren sein. Denn der Gewinner der Präsidentschaftswahl 2024 bestimmt zukünftig über das transatlantische Verhältnis und darüber, wie schnell Europa auf eigenen Beinen stehen muss.

Die hier gedruckten Beiträge geben nicht nur einen Überblick über die Geschehnisse des zurückliegenden Jahres, sie sollen auch den Blick weiten für die drängenden politischen und gesellschaftlichen Fragen der Zukunft. Mit kritischen Interpretationen und Analysen möchten wir Impulse für einen produktiven Meinungsbildungsprozess geben. Insbesondere durch das Aufzeigen neuer, mitunter auch unerwarteter Perspektiven, wollen wir zum Nachdenken anregen. Wir hoffen, dass das im vergangenen Jahr gelungen ist und wünschen Ihnen eine bereichernde Lektüre.

NIKOLAOS GAVALAKIS ist Chefredakteur des *IPG-Journals*.

Zuvor war er Leiter des Regionalbüros »Dialog Osteuropa« der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kiew sowie des Myanmar-Büros der FES. Er hat in Mainz und Kalifornien Politikwissenschaft, Jura und Amerikanistik studiert.